

Neue Flurkapelle
 „Achtsam am Weg“
 entsteht bei Effeltrich

Ort des Gebets

Am oberfränkischen Jakobusweg südlich der Ortschaft Effeltrich entsteht die Flurkapelle „Achtsam am Weg“ in oktogonaler Bauform. Sie soll ein Ort der Gemeinschaft, ebenso wie ein Rückzugsort aus dem Alltag sein, ein Ort der Besinnung und des Gebetes, eine Ruhe-Oase für die Pilger am oberfränkischen Jakobusweg.

Die Idee einer Flurkapelle am Jakobusweg Oberfranken hatte Markus Nägel aus Effeltrich, der sie 2010 in der Sankt-Jakobus-Bruderschaft Bamberg 1496 einbrachte. Er entwarf auch das Konzept, das Architektin Elisabeth Sternecker aus Hetzles umgesetzt hat. Um die Pläne auch Realität werden zu lassen, gründete sich im August 2012 der Kapellenverein „Achtsam am Weg“. Ein weiterer Zweck des Vereins ist die Förderung einer Pilgerstation und die Unterstützung der Pilger auf ihrem Weg nach Santiago de Compostela und Rom.



Auch im Außenbereich laden Bänke und das schützende Dach Pilger und Spaziergänger zur Rast ein.

Fotos: bp

Der als gemeinnützig anerkannte Verein will aber auch das Miteinander und die gegenseitige Rücksichtnahme fördern, den kulturellen Austausch, den interreligiösen Austausch und Kunst in der Region.

Nachdem das Landratsamt Forchheim im August 2013 die Baugenehmigung erteilt hatte, konnte mit den ehrenamtlichen Arbeiten begonnen werden. Nur bei zwei, drei Maßnahmen wie dem Dachstuhl und den Erdarbeiten griff der Verein auf die

Unterstützung von einheimischen Firmen zurück, erklärt Markus Nägel. Der Initiator des Kapellenbaus freut sich über die tatkräftige Unterstützung von Firmen und Menschen aus dem Ort. Wichtig sei den Vereinsmitgliedern Nachhaltigkeit. So komme der Boden aus einheimischen Material, ebenso wie die Eichenumrandung der Kapelle, die Pilgern und Spaziergängern Schutz vor Sonne und Regen bieten wird. In einer eigens angelegten Zisterne werde das Regenwasser gesammelt, mit dem später die Außenanlage gepflegt werden kann, zum Beispiel die Rosen, die an den Ecken gepflanzt sind. Auch eine Bienenweide wurde angelegt.

Finanziert wurde der Bau ausschließlich über Spenden von Vereinsmitgliedern, Förderern, Sponsoren, der Sparkasse Forchheim, der Vereinigten Raiffeisenbank und der Confraternita di San Jacopo di Compostella.

Die einen gaben Material zum Selbstkostenpreis ab, andere haben den Bau finanziell unterstützt, wieder andere haben mit angepackt. Und wenn es „nur“ das Holen der Brotzeit war. Stolz ist Nägel auch auf die

Fenster – mundgeblasen von der Glashütte Lamberts in Waldsassen. In den verlaufenden Farben zeige sich der Geist Gottes. Die Fenster sind hoch gesetzt, so fällt das Licht von oben herein und zieht den Blick nach oben. Der Raum ist von außen nicht einsehbar und wird zum Schutzraum.

In die Nischen kommen vorerst Figuren des Heiligen Jakobus und der Gottesmutter. Ein Schriftzug unterhalb der Fenster wird auf die Tugenden verweisen. Die Worte quo vadis über der Tür stellen dem Pilger die Frage, wohin ihn sein Weg führt.

Der Altar – ein kräftiger Baumstamm – kommt in die Mitte, die Bänke sind umlaufend. Es sind Klosterbänke aus dem ehemaligen Kloster St. Anton in Forchheim. Und so haben auch zwei Patres, die jetzt in Cham leben, ihr Kommen zur Segensfeier, die Diakon Norbert Naturski feiern wird, zugesagt. **Brigitte Pich**

■ **Zur Segensfeier am 15. August versammeln sich Vereine und Fahnenabteilungen an der alten Linde in Effeltrich und laufen zur Kapelle (ca. 30 Minuten). Dort wird die Segensfeier gegen 14.30 beginnen.**



Viele fleißige Helfer haben den Bau der Kapelle ermöglicht – mit dabei: Josef Malter und Josefine Ruhland sowie Initiator Markus Nägel (von links).